

## Schreibwerkstatt

### Projekträger: Freundeskreis des Kaufbeurer Stadtmuseums

Die Schrift beziehungsweise „das Schreiben“ ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der Menschheit. Selbst in unserem elektronischen Zeitalter ist eine erfolgreiche Laufbahn ohne Kenntnis von Rechtschreibung, Schriftform und -stil in den meisten Berufsfeldern undenkbar. Daher ist es wichtig, bereits frühzeitig bei Schülerinnen und Schülern das Interesse für Schrift und Schreibstil zu wecken und diese Tätigkeit nicht zu einem notwendigen Zwang, sondern vielmehr zu einem selbstverständlichen, kreativen Teil des Lebens werden zu lassen.

Diese Art von positivem Umgang möchte das Projekt „Schreibwerkstatt“ mit Schülerinnen und Schülern der Kaufbeurer Gustav-Leutelt-Schule erarbeiten. Schreibtechniken aus unterschiedlichen Zeiten werden vermittelt, so zum Beispiel das Schreiben mit Tusche, Federkiel oder Metallfeder, modernere Schreibtechniken wie das Tippen auf der Schreibmaschine reflektiert, und mit aktuellen schriftlichen Kommunikationsformen per Computer oder per SMS verglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zudem die Möglichkeit, einzelne Materialien wie beispielsweise Tinte selbst herzustellen und diese dann eigenhändig zu erproben. Mindestens fünf Schülerinnen und Schüler sollen eigene Texte in unterschiedlichen Schreibtechniken verfassen, die in der Gruppe zum Abschluss des Projekts präsentiert werden. Dieses wird von Museumspädagogen in den Räumen der Schule im Regelunterricht und im Rahmen der Nachmittagsbetreuung durchgeführt. Ortsbezogen werden den Schülerinnen und Schülern auch die Kaufbeurer Schriftsteller und Literaten nahe gebracht, deren geschichtliches

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

und soziales Umfeld und die Entstehungsweise ihrer Werke. Durch das Umsetzen und Verstehen der verschiedenen Schreibstile und das eigenständige Anfertigen von Texten soll nicht nur die individuelle Schreibfähigkeit und die Freude am Schreiben gefördert, sondern auch das Interesse am Lesen geweckt werden. Auch die Angst „etwas falsch zu machen“ und damit die Hemmung, sich überhaupt mit Literatur zu beschäftigen, wird so abgebaut. Das Projekt findet zusammen mit einer Lehrkraft in einem Zeitraum von etwa sechs Doppelstunden statt. Diese Regelmäßigkeit ermöglicht, dass die erlernten Techniken sich verfestigen können. Am Ende des Projekts (Dezember 2011) soll ein sogenanntes „museumspädagogisches Modul“ für Schulklassen entstehen. Gemeint ist damit ein nachhaltig nutzbares Ideenpaket zum Thema Schreiben, mit dem alle interessierten Lehrkräfte im Raum Kaufbeuren arbeiten können. Auch der interkulturelle Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Nationen wird durch das gemeinsame Erarbeiten von Schrift und Sprache angeregt.

Die Schreibwerkstatt wird in enger Kooperation mit der Klassenlehrerin der sechsten Jahrgangsstufe, Frau Fiedler, durchgeführt, Konzeption und Ausführung liegen in den Händen des Stadtmuseums Kaufbeuren.

Projektleiter: Dr. Astrid Pellengahr

Projektzeitraum: 01.07.2011 bis 31.12.2011



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend